Nachdenken und lachen

Der Münchner Kabarettist Holger Paetz ist seit den 1970ern aktiv und Träger des renommierten „Salzburger Stiers“. Sein neues Programm, das er in Bolanden präsentierte, dreht sich um den Klimawandel.

VON ANDREAS LACHMANN

Holger Paetz kennt sich aus mit dem Klima. Er bezeichnet die menschliche Lebensweise als „Meteoreinschlag in Zeitlupe“: Irgendwann knallt's! Die Zusammenhänge zwischen CO_2 und Erderwärmung sind dabei klar belegt – oder widerlegt: Auf der Bühne präsentiert der Kabarettist hier eine gespaltene Persönlichkeit, die mit dem Publikum ein verworrenes Spiel des Für und Wider treibt. Die Gäste erleben dabei einen kurzweiligen Abend im Theater Blauen Haus in Bolanden, organisiert vom Eisenberger Verein Neuer Landweg.

Wenn man sich die kosmischen Maßstäbe anschaut, so braucht sich die Menschheit im Prinzip über ihre Klimabilanz keine Sorgen zu machen. „Der Sonnenzyklus ist an allem schuld, die wird immer heißer, und irgendwann verdampft sogar das Mittelmeer, so in 600 Millionen Jahren“, witzelt Holger Paetz und setzt damit gekonnt einen Seitenhieb in Richtung einer Frau von Storch.

Versteht sich auf Pointen – und Lyrik: Holger Paetz. FOTO: JULIA HOFFMANN

Jeder bekommt sein Fett weg

Die Zuschauer erfahren hautnah, wie einfach es doch ist, sich für alles Mögliche die passende Erklärung zurechtzubiegen, um nicht das eigene Gewissen zu belasten. Beim Thema Vielfliegen verdeutlicht Paetz dies besonders gut. Er zeigt die Möglichkeiten im Detail auf, wie durch das Hinzubuchen von Klimazertifikaten die CO_2-Belastung ausgeglichen werden kann, um dann diese Option als modernen Ablasshandel einer Klimareligion abzuwatschen. Dabei verwundert es auch nicht, dass selbstverständlich die Ikone der Klimabewegung, Greta Thunberg, ebenfalls ihr Fett wegbekommt.

Auch an den SUV-Fahrern lässt Paetz kein gutes Haar. Der einzige Vorteil dieser Karossen sei der „Feldherrenblick“ aus dem Cockpit. Die Diskussion um die „Verbrenner“ sei herabwürdigend. Schließlich spreche man bei Menschen auch nicht von „Verdauern“. Im Kontext der Automobilität lobt er die deutschen Ingenieure als „Master des Beschisses“ und spielt dabei auf den Diesel-Abgasskandal an.

Volles Verständnis hat Paetz dagegen scheinbar für Motorradfahrer. Gekonnt macht er die Geräusche aufdrehender Motoren nach, die sonntags in beschaulichen Gegenden regelmäßig zu hören sind. Die Zweiradfahrer nennt er Freiheitsliebende. Ebenso verteidigt er die Bastion der deutschen „Fleischkultur“. Das Grillen sei schließlich ein Menschenrecht – und da eine Kuh unheimlich viel schädliches Klimagas freisetze, sei es doch das Beste, das Tier zu einem Steak zu verarbeiten.

Passend zur aktuellen Energiekrise thematisiert der Kabarettist auch die Angst vor der Atomkraft. Die Strahlung sei schließlich nicht so schlimm, und Tokio habe nach dem Unglück in Fukushima auch nicht evakuiert werden müssen. Außerdem herrsche in Deutschland meist Westwind. Dumm nur, dass in Frankreich 56 Atomreaktoren stehen, an denen gehöriger Wartungsstau besteht: Über das Ausbessern von Schweißnähten zeigt sich Paetz dann doch besorgt. In puncto Abbau von Kohle in Deutschland beanstandet er, dass es nur um die Geldinteressen der Großen geht, weshalb in Bayern der Windradausbau mit absurden Regeln behindert werde.

Als Münchner entschuldigt sich Paetz schließlich für den bayerischen Ministerpräsidenten, indem er zu verstehen gibt, dass nicht alle Bayern so sind. Paetz ist definitiv anders, und das kommt bei den Gästen ziemlich gut an. Der Humor des Kabarettisten ist bissig und durchtrieben von Ironie und Sarkasmus. „Seine überspitzte Art bringt es einfach auf den Punkt“, meint Besucher Edgar Bücklein aus Tiefenthal.

Eine weitere Besonderheit ist, dass Paetz spontan Lyrik einfließen lässt, die von Endreimen durchsetzt ist und einen großartigen Wortwitz besitzt. Untermalt wird das Ganze von gezielt eingesetzter Mimik und Gestik, die für Lebendigkeit auf der Bühne sorgen. Paetz regt das Publikum zum Nachdenken an und sorgt dabei für garantierte Lacher.

Mit großer Wärme

Andreas Kümmert in Weisenheim am Sand

VON ANDREAS GÄRTNER

Donnerstags noch in der schnieken Hamburger Elbphilharmonie, freitags dann in Weisenheim am Sand im rustikalen „Adler“ bei der MuK After Work Party mit „Hautnah am Publikum“-Feeling: Sowas nennt man wohl Kontrastprogramm. Ein solches hat Sänger Andreas Kümmert gefahren.

Ganz nah dran: Andreas Kümmert und seine spontan zusammengestellte Band in Weisenheim. FOTO: AGÄ

Wo es jetzt wirklich schöner war, sei mal dahingestellt. Allerdings ließ Kümmert gegen Ende des Abends in der wie üblich proppenvollen Weisenheimer Musik-Kneipe verlauten, dass ihm sein Bandkollege Stefan Kahne, mit dem er tags zuvor noch in der Hansestadt auftrat, seit jeher vorgeschwärmt habe, „wie großartig die Atmosphäre hier im Adler mit dieser Nähe zum Publikum sei. Und ich muss sagen, er hat Recht.“ Sprach's und hob an, das Publikum zu siezen. Ihm wurde schnell klar, dass Förmlichkeiten im „Adler“ nun mal gar nicht gehen.

Also ist Kümmert jetzt auch mit dem MuK-Publikum „per Du“. Und selbst wenn sein Anrede-Versprecher unerwidert geblieben wäre, hätte es dem grandiosen Jam-Abend keinen Abbruch getan. Kümmerts Gitarrist und MuK-Gastgeber Stefan Kahne war an diesem Abend verhindert. Sein Kompagnon Herb Jösch,mit Kahne für diese Reihe zuständig, bediente wie gewohnt die Drums und hatte zudem famose Begleitmusiker für Kümmert ausgesucht: am Bass „After Work“-Urgestein Wolfy Ziegler, an den Keyboards David Heiner. Weil Kümmert nicht den ganzen Abend alleine Gitarre spielen wollte, wurde kurzfristig Heiners Bruder Sebastian mit an Bord geholt. Der durfte nicht nur in die Saiten greifen, sondern auch ein paar Nummern singen, was dem Verlauf des auf konstant hohem musikalischem Niveau gehaltenen Abends nicht wirklich geschadet hat.

Das kann man durchaus als Kompliment begreifen. Denn was Kümmert wieder einmal untermauert hat, ist seine absolute Ausnahmestellung als Sänger, Vokalist und, nicht zu vergessen, als Gitarrist. Es ist ein Genuss, ihm beim Gitarrespielen zuzuhören, weil er ebenso einfallsreich wie uneitel aufspielt. Perfekt im Timing und ausgestattet mit einem grandiosen Rhythmusgefühl, klingt sein Instrument warm und erdig.

Kümmert schien bewusst auf manche Schlenker zu verzichten und ließ dafür Raum für die Band. David Heiner durfte sich an den Keys gebührend austoben, auch sein Bruder Sebastian übernahm immer mal wieder Soli. Und so entstand ein bestens abgestimmtes Konglomerat, welches vom luftig vor sich hingroovenden Rhythmusduo Herb Jösch und Wolfy Ziegler zusammengehalten wurde. Die sind sowieso eine Klasse für sich. Und über allem thronte Kümmerts markantes Organ.

Die Version von Hendrix' „Little Wing“ offenbarte sein Talent da vielleicht am besten, sowohl als Gitarrist wie auch als Sänger. Sanft intonierte er die melancholisch-tieftraurige Liebeserklärung, seine Stimme legte sich um den Text wie ein warmer Mantel, und sein Gitarrenspiel stand dem an Einfühlungsvermögen in nichts nach. Die Version von „Riders on the storm“ von den Doors geriet wie bei Jim Morrison bluesig-lakonisch, und zwischendurch gab Kümmert immer mal wieder den Shouter, was der Dynamik des Abends gut tat.

Dass seine Eigenkompositionen gegen die Klassiker nicht wirklich abstinken, soll nicht unerwähnt bleiben. Kümmert hat ein Händchen für starken Bluesrock mit gefühligen Melodien, suhlt sich dabei angenehm kitschfrei in Soul- und Pop-Gefilden. Und wäre sein letztes Album „Harlekin Dreams“ nicht ausgerechnet in die konzertlose Corona-Zeit gefallen, hätte er sich damit sicherlich ein paar Meriten eingeheimst.

DIGITALER KUNDENSERVICE RUND UM DIE UHR

Ändern Sie bei Bedarf selbst Ihre Adresse, Bankdaten und mehr:
rheinpfalz.de/meinkonto

Zeitung nicht erhalten? Online-Zugriff nicht möglich?
rheinpfalz.de/zustellreklamation

Schicken Sie Ihre Zeitung selbst in den Urlaub:
rheinpfalz.de/urlaubsservice

Lösungswort 1 2 3 4 5

Erdteil	▼	mehrteiliges Literaturwerk	Weltmacht	kleiner Speisekrebs	deutsches Farbfernsehsystem	▼	tropische Knollenpflanze
Staat am Rio de la Plata	(3)	▼	▼	▼			▼
blassrot	▶				Stadt in Kalifornien (kurz)	▶	(5)
orientalischer Männername	▶				Baustein der Materie	Arbeitsniederlegung	
salopp: Vater	▶	(2)	von Wasser durchtränkt ▶		▼	▼	
▶							TV-Sender mit Sitz in Straßburg ▼
Festessen	lustige Handpuppenfigur		Papageienname ▶			(4)	
kleiner Ladenkaufmann	▶ ▼						
Faultier	▶		nordfriesische Hallig	russischer Strom	Internetkürzel für Italien ▶		
Mitteleuropäer	▶		▼	▼			
Ballspiel zu Pferde	▶		(1)				
gleich, gleichmäßig	▶						
Kampfplatz beim Boxen	▶						
Geliebte von Zeus	▶						

RM276753 202241

Lösung vom 8.10. (Borte)

■	A	■	■	■	■	S	■	■	■	D	■	
■	F	E	R	N	W	A	E	R	M	E	■	
■	F	R	E	I	■	F	L	A	U	T	E	
■	E	L	Y	S	E	E	■	H	E	R	A	
								■	S	O	U	
								■	S	I	■	
								■	I	T	H	
								■	G	■	A	
								A	G	I	L	
■	■	■	■	■	R	■	■	■	A	U	S	
P	O	T	A	L	A	■	B	O	E	S	E	
■	D	E	M	E	N	T	I	■	N			
■	E	R	B	E	■	■	Z	I	G			
■	O	R	O	■	L	O	E	W	E			
■	N	A	N	D	U	■	T	O	R			

10827958_10_1

FACH SCHRIFTEN VERLAG

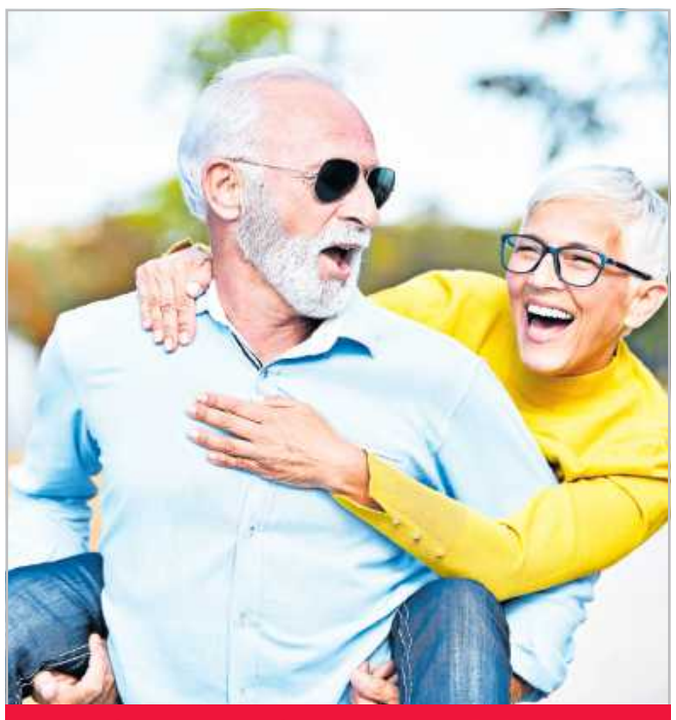
Gut informiert ins Eigenheim!

Immer aktuell!
- bei Ihrem Zeitschriftenhändler
- unter www.bücherdienst.de

WO MAN EINKEHRT
steht im **LEO**, wo sonst!

LEO – DAS FREIZEITMAGAZIN FÜR DIE PFALZ!

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ LEO



themenwelten.rheinpfalz.de

Ratgeber gesucht?

Interessante Angebote und Informationen rund um das Thema Gesundheit & Vorsorge finden Sie auf einen Klick – unter **themenwelten.rheinpfalz.de.**

THEMENWELTEN